

Sommerliches Leiden der Senioren: Einsamkeit im Var verstärkt

Im Sommer verstärkt sich die Isolation älterer Menschen in Frankreich, da Dienstleistungen und soziale Kontakte abnehmen.

Der Sommer ist für viele eine Zeit der Freude: Sonne, Strand und gesellige Abende im Freien. Doch nicht alle können sich dem Genuss des schönen Wetters anschließen. In Frankreich sind über zwei Millionen Senioren von sozialer Isolation betroffen. Dies wird durch saisonale Veränderungen, insbesondere während des Sommermonats August, noch verstärkt, wenn viele Dienstleistungen und Geschäfte schließen oder Personal in den Urlaub geht. Das erschwert nicht nur die alltäglichen Aktivitäten der älteren Menschen, sondern reduziert auch die Anzahl der sozialen Interaktionen, die für ihr Wohlbefinden entscheidend sind.

Vor allem im Département Var, wo mehr als ein Drittel der Bevölkerung über 60 Jahre alt ist, ist das Problem alarmierend. Die hohen Temperaturen im Sommer können das Verlassen des Hauses für viele Senioren zu einer Herausforderung machen. Weniger Möglichkeiten, frische Luft zu schnappen, führen dazu, dass sie sich noch weiter zurückziehen.

Die Herausforderungen des Sommers

Romain Gizolme, Direktor der „Vereinigung der Direktoren für Dienste für ältere Menschen“ (AD-PA), hebt hervor, dass es einen „doppelten Aspekt“ gibt, der die Isolation von älteren Menschen im Sommer verstärkt. Zum einen tendieren familiäre

Strukturen dazu, kleiner zu werden, und viele jüngere Familienmitglieder arbeiten und reisen, was sie räumlich von den älteren Angehörigen entfernt. Ein weiterer Grund ist die reduzierte Verfügbarkeit von Hilfsdiensten während der Sommermonate, wenn Mitarbeiter in den Urlaub gehen.

Gizolme erläutert, dass die am stärksten betroffenen Personen oft die sind, die in ihren eigenen Wohnungen leben. Während Seniorenheime oft Ressourcen bündeln können, ergibt sich für Menschen, die zu Hause leben, ein anderes Bild. Die Direktorin eines Dienstes für häusliche Hilfe bestätigte, dass aufgrund von Personalmangel nicht genügend Kräfte zur Verfügung stehen, um die Abwesenheiten im Sommer auszugleichen.

Die Isolation verschärft auch die Herausforderungen, mit denen die betroffenen Senioren konfrontiert sind, insbesondere wenn sie in finanziellen Schwierigkeiten stecken. Weniger soziale Kontakte führen oft zu einem Gefühl der Verletzlichkeit. Der Landkreis Var hat festgestellt, dass Isolation ein wesentlicher Faktor für die allgemeine Fragilität im Alter ist, was eine fatale Rückkopplungsschleife schafft.

Soziale Verantwortung und Unterstützung

Géraldine Gerfaud, Verantwortliche für soziale Dienste zur Unterstützung und Koordination von älteren Menschen, weist darauf hin, dass ihre Organisation kontinuierlich auf die Bedürfnisse einsamer Senioren achtet. Dies gilt insbesondere für diejenigen, die Anspruch auf die persönliche Autonomie-Zulage (APA) haben. Die Sozialarbeiter in dieser Region haben in der Sommerzeit eine erhöhte Wachsamkeit, um mit anderen Partnern und sozialen Netzwerken zusammenzuarbeiten, die in den Haushalten aktiv sind.

Die zuständigen Behörden können auch ein Register nutzen, um isolierte Senioren zu identifizieren und sie während der Sommermonate engmaschig zu betreuen. Kommunale Dienste haben die Möglichkeit, diesen Kommentar zu nutzen, um

regelmäßig Kontakt mit vulnerablen Personen aufzunehmen und Unterstützung anzubieten.

Dennoch äußert Romain Gizolme starke Bedenken hinsichtlich der gesellschaftlichen Aufmerksamkeit auf dieses Problem. Seiner Meinung nach fehlt es an Bewusstsein und Ressourcen, um die soziale Vernetzung der älteren Generation nachhaltig zu fördern. „Der soziale Kontakt wird weder gewürdigt, noch finanziell unterstützt“, kritisiert er. Er fordert eine grundlegende Neuausrichtung der politischen Maßnahmen für diese gefährdete Bevölkerungsgruppe. Insbesondere in Anbetracht der hohen Sterblichkeit an heißen Sommertagen sollten Maßnahmen ergriffen werden, die sowohl ältere Menschen als auch Kleinkinder schützen.

In einer Zeit, in der wir uns zunehmend um das Wohl der Schwächeren kümmern sollten, bleibt zu hoffen, dass wir die Herausforderungen, mit denen viele ältere Menschen konfrontiert sind, stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken. Der Wert des sozialen Kontakts und der sozialen Unterstützung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, und es liegt an der Gesellschaft, hier aktiv zu werden.

Hintergrundinformationen zum Thema Altersisolierung

Die Herausforderungen, vor denen ältere Menschen in Frankreich stehen, sind tief in sozialen und wirtschaftlichen Kontexten verwurzelt. Die demografische Entwicklung zeigt, dass die Bevölkerung altert – im Jahr 2020 waren etwa 20% der Gesamtbevölkerung in Frankreich 65 Jahre oder älter, und dieser Anteil wird voraussichtlich weiter steigen. Diese wachsende Gruppe sieht sich zunehmend mit Fragen der Einsamkeit und Isolation konfrontiert, insbesondere in ländlichen Gebieten, wo die Erreichbarkeit von Dienstleistungen und sozialen Einrichtungen begrenzt ist. Die COVID-19-Pandemie hat diese Problematik noch verschärft: Laut einer Studie der „Fondation de France“ aus dem Jahr 2021 fühlten sich 45% der über

70-Jährigen während des Lockdowns isoliert.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf den finanziellen Aspekten, die oft die Zugänglichkeit von Unterstützungsdiensten beeinflussen. Ältere Menschen mit geringem Einkommen sind häufig auf staatliche Unterstützung angewiesen, die jedoch nicht immer ausreichend ist, um alle Bedürfnisse zu decken. Die Allocation personnalisée d'autonomie (APA) stellt einen wichtigen Bestandteil dieser Unterstützung dar, ist jedoch oft an bürokratische Hürden gebunden.

Aktuelle Statistiken und Daten zur Altersisolierung

Laut dem Baromètre des Petits frères des pauvres, das jährlich eine Umfrage zur sozialen Isolation älterer Menschen in Frankreich durchführt, haben rund 22% der über 60-Jährigen im Sommer angegeben, sich einsam zu fühlen. Besonders alarmierend ist die Tatsache, dass 25% der Befragten angaben, in ihrer Nachbarschaft keine vertrauten Gesichter zu sehen. Diese Isolation kann gravierende gesundheitliche Auswirkungen haben und das Risiko für psychische Erkrankungen wie Depressionen erhöhen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die Gesundheitsrisiken, die mit der sozialen Isolation verbunden sind. Eine Forschung der WHO hat ergeben, dass soziale Isolation mit einem um 50% erhöhten Risiko für Morbidität und Mortalität bei älteren Menschen korreliert ist. Der Zusammenhang zwischen Einsamkeit und gesundheitlichen Problemen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Demenz ist gut dokumentiert.

Strategien zur Bekämpfung der Einsamkeit und Isolation

Um der wachsenden Isolation älterer Menschen entgegenzuwirken, wurden verschiedene Initiativen und

Programme ins Leben gerufen. In vielen Städten Frankreichs gibt es Nachbarschaftsprojekte, die darauf abzielen, den Kontakt zwischen Generationen zu fördern. Diese Programme beinhalten meistens regelmäßige Besuche durch Freiwillige und organisierte Events, die darauf abzielen, ältere Menschen in das gesellschaftliche Leben zu integrieren.

Die Umsetzung dieser Programme hängt jedoch oft von der Finanzierung und der Koordination zwischen verschiedenen sozialen Diensten ab. In einigen Regionen gibt es bereits erfolgreich implementierte Modelle, die als Vorbilder dienen könnten. Das „Ville Amie des Aînés“-Programm zum Beispiel setzt sich dafür ein, Städte altersfreundlicher zu gestalten, indem sie die Bedürfnisse älterer Bürger in Planung und Gestaltung integrieren.

Das Engagement von Bürgern und lokalen Behörden bleibt entscheidend, um vernetzte Gemeinschaften zu schaffen, die ältere Menschen unterstützen und das Risiko der Einsamkeit verringern können.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de